

**Beratung der Sprecher\*innen der Ständigen Kulturpolitischen Konferenz (SKK) am 09.09.2019, 11.00 bis 16.00 Uhr im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin, Ergebnisprotokoll (kurz)**

**Tagesordnung:**

1. Verständigung zu den Ergebnissen der Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen
2. Auswertung online-Debatte zum Positionspapier der SKK
3. Vorbereitung Kulturpolitische Konferenz der SKK in Frankfurt am Main und Sprecher\*innenberatung am 22./23. November 2019 – inhaltliches Konzept und Stand der organisatorischen Vorbereitung
4. Berichte aus den Landesarbeitsgemeinschaften, Fraktionen und weiteren Gremien (darunter Information zur Einbringung des Antrags an den PV zur Durchführung von Ausstellungen im KL-Haus)
5. Weitere Arbeitsplanung 2019, Termine
6. Sonstiges

**Top 1: Verständigung zu den Ergebnissen der Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen**

Es war eine erste Verständigung unter uns, in der die Meinungen und Bewertungen zusammengetragen und offen debattiert wurden. Die Ergebnisse der Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen wurden von allen als ein sehr ernstes Signal für die LINKE bewertet, aus dem Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen werden müssen. Es geht um eine strategische Neuorientierung. Zunächst gelte es aber gründlich zu analysieren, woran es gelegen hat, bevor Schuldzuweisungen an Einzelne erfolgen. Hilfreich ist dabei z.B. der Wahlnachtbericht von Horst Kahrs.

Jetzt übereinander herzufallen sei ebenso kontraproduktiv wie schnelle Schlüsse, auf welche Milieus wir uns nun konzentrieren sollten, wie z.B. auf die Milieus der sozial Benachteiligten außerhalb der großen Städte. Gerade mit Blick auf den Kultur- und Kunstbereich wäre eine solche einseitige Neuausrichtung und ein Gegeneinanderstellen der Milieus kontraproduktiv. Die dort tätigen Kreativen und Kulturarbeiter\*innen sind in der Mehrheit hochgebildet und leben zumeist unter prekären Verhältnissen in den Großstädten. Diese Gruppen können wir nicht einfach vernachlässigen. Dass es unser Anliegen sein muss, gerade auch mit Kulturarbeit die sozial Benachteiligten und auch die Bewohner\*innen in abgelegeneren ländlichen Räumen zu erreichen steht außer Frage. Dafür gibt es auch schon gute Beispiele, wie z.B. das Programm „Dehnungsfuge“ der Landesvereinigung für Kulturelle Jugendbildung in Sachsen-Anhalt.

In die Analyse sollten wir auch die Art der Öffentlichkeitsarbeit und die Kulturarbeit der LINKEN einbeziehen, bei der es Defizite bei der Einbeziehung von Künstler\*innen und Künstlern und anderen Kulturschaffenden sowie von Vertreter\*innen von sozialen und kulturellen Initiativen gäbe. Kultur und Kunst würden insgesamt in der Partei nicht ernst genug genommen, kämen bei Veranstaltungen der Partei oft als letztes – als „Salatblatt zum Büffet“. Das müssen sich ändern.

Es wurde vereinbart, auch in der SKK die Debatte über die Neuausrichtung der Partei fortzusetzen.

## **Top 2: Auswertung der online-Debatte zum Positionspapier der SKK**

Die Auswertung der online-Debatte spiegelt für uns einen Zwischenstand und ist, was die Positionsfindung betrifft, damit noch keineswegs abgeschlossen. Sie kann aufgrund der relativ geringen Zahl der Teilnehmer auch nicht als repräsentativ betrachtet werden. Aufgrund der sehr allgemeinen Fragestellung sind zu wenig praktische Vorschläge gekommen und auch zu wenig Neues. Dennoch sind insgesamt wichtige Anregungen für die Positionsbestimmung gegeben worden, die wir in unsere weiteren Arbeitsschritte einbeziehen werden.

Die Debatte soll fortgesetzt werden. Die geplante Konferenz in Frankfurt am Main wollen wir dafür nutzen, das kulturpolitische Profil der Linken für die Zukunft zu schärfen, über das Vorhandene hinaus, und dabei auch neue Fragen aufwerfen, wie die nach dem Stadt-Land-Gefälle, für welche Milieus machen wir linke Politik usw.

In Vorbereitung der Konferenz wird eine detailliertere Auswertung der online-Debatte erfolgen. Es werden daraus schlussfolgernd 12 Thesen zu den 12 zur Diskussion gestellten Fragen formuliert, die dann in den einzelnen Themenblöcken der Konferenz diskutiert werden können.

## **Top 3: Vorbereitung der Kulturpolitischen Konferenz in Frankfurt am Main**

Es wurde vereinbart keine große öffentliche inszenierte Konferenz sondern eine "Kulturwerkstatt der LINKEN." zu veranstalten, in der wir unter uns und mit Gästen über neue Ansätze für linke Kulturpolitik diskutieren.

Es wurde vorgeschlagen, vier Themenkomplexe zu behandeln: Verhältnis Bund-Länder-Kommunen, Kulturförderung, Digitalisierung und Linke Kulturpolitik für eine plurale Gesellschaft. Sie sollen nicht in Arbeitsgruppen, sondern im Plenum beraten werden. Da sie sich nicht an einem Tag hintereinander abarbeiten lassen, sollen beide Tage, also Freitag und Samstag dafür genutzt werden. Am Freitag wollen wir um 13.00 mit der Werkstatt beginnen und Abends einen rot-rot-grünen Kulturpolitischer Salon veranstalten.

Auch die Themen Kulturelle Bildung sowie Angriffe von Rechts gegen Kulturschaffende und Gegenstrategien sollen mitbehandelt werden. Eine Mitwirkung der Landtagsfraktion von Hessen in einem Themenblock wird angestrebt. Es ist kein unmittelbarer konkreter Output durch die SKK vorgesehen. Die Auswertung braucht Zeit. Ein Positionspapier auch mit konkreten Vorschlägen für die kulturpolitische Praxis soll später formuliert werden. Im Rahmen der Kulturwerkstatt findet auch ein Treffen der Fraktionssprecher\*innen statt.

## **Top 4: Berichte aus den Landesarbeitsgemeinschaften, Fraktionen und weiteren Gremien**

### **Partei Vorstand:**

Tobias Bank (Mitglied im Parteivorstand und dort verantwortlich für Kultur) informierte über den Stand bei der Erarbeitung seines Antrags an den Parteivorstand zur Durchführung von Ausstellungen im Karl-Liebnecht-Haus. Er hat ihn nach der Verständigung in unserer letzten Beratung im April überarbeitet. Der Antrag sieht vor, dass DIE LINKE ab dem Jahr 2020 drei Ausstellungen im Jahr im KIZ und/oder Rosa-Luxemburg-Saal des Karl-Liebnecht-Hauses

initiiert. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die über die Ausstellungen, die Künstler\*innen und die Verteilung der Mittel verfügt. In der AG sollen je ein/e Vertreter\*in des Karl-Liebknecht-Hauses, der Ständigen Kulturpolitischen Konferenz, des Antiezeitkomitees sowie zwei Kulturschaffende sitzen. Er wird den Antrag in der Sitzung des Parteivorstands am 27. Oktober einbringen. Die SKK unterstützt diesen Antrag. Ein Vertreter von uns wird für die SKK an der Sitzung teilnehmen.

### **Bundestagsfraktion:**

Im Bundestag wird gegenwärtig über den Haushalt debattiert. Simone Barrientos hält die Haushaltsrede zum Thema Kultur mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit im Kultursektor. Sie haben zwei kleine Anfragen gestellt, eine zum geplanten Zentrum zur SED-Diktatur in der Normannenstraße in Berlin-Lichtenberg und eine zu den Ansprüchen der Hohenzollern auf öffentliche Kulturgüter. Sie beschäftigen sich gegenwärtig mit Kulturförderung, wollen dass faire Verträge mit den Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden zustande kommen. Sie möchten dazu einen Antrag machen.

Die Linksfraktion im Bundestag veranstaltet am 3. November in der Volksbühne einen Salon zu 30 Jahren friedliche Revolution mit Simone Barrientos, Gregor Gysi und Kulturschaffenden wie Annekathrin Bürger, Jutta Wachowiak, Christoph Hein. Des weiteren wird am 4. November ein internes Fachgespräch zur Einflussnahme von Rechten auf Kultur durchgeführt.

### **Berichte aus den Ländern:**

#### **Sachsen-Anhalt**

Die Fraktion macht mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung zum Thema Wende eine Theaterveranstaltung mit politisch-parlamentarischer Tafelrunde am 13. November in Magdeburg. Sie haben Probleme mit einem unsäglichen, verengten Kulturbegriff der Landesregierung, speziell des zuständigen Ministeriums. Die institutionelle Förderung wurde verändert, Verbände werden vernünftig eingruppiert, es erfolgt eine regelmäßige Anpassung an den Tarif. Dazu hat DIE LINKE scharfe kleine Anfragen gestellt. Zum Thema Musikschulen sowie zu den öffentlichen Bibliotheken hatten sie jeweils eine Große Anfrage gestellt. Die Landesfördermittel für Musikschulen steigen minimal, sie wollen vor allem das Musikschulgesetz finanziell untersetzen. Sie haben einen Änderungsantrag zum Bibliotheksgesetz gestellt, halten diesen im Ausschuss noch fest. Die LAG wollen sie verjüngen und sind da aktiv.

#### **Hamburg**

In Hamburg soll noch vor Ende der Legislaturperiode eine „ordentliche“ LAG gegründet werden. Bürgerschaftswahlen in Hamburg sind im Februar 2020. Derzeit werden mehr und mehr Wahlprüfsteine im Bereich Kulturpolitik eingereicht und bearbeitet. Mit Blick auf die neue Wahlperiode wollen sie Strukturen aufbauen, die die 7 Bezirke in Hamburg kulturpolitisch zusammenführen und eine bessere Kooperation möglich machen. Mit großem Interesse verfolgen und begleiteten sie als LINKE Kulturpolitiker\*innen das 'Bündnis Kulturwert' ( <https://www.kulturwert.org/> ), das zusammen mit ver.di für Tarifgerechtigkeit

in den soziokulturellen Einrichtungen und Bürgerhäusern in Hamburg kämpft. Eine Große Anfrage zu den Museen zum Jahresende ist angedacht.

### **Berlin**

Die LAG ist weiter sehr aktiv, hat sich aber jetzt entschieden, nur noch alle zwei Monate und nicht mehr jeden Monat zu tagen. Sie behandeln Themen wie Umgang mit kolonialem Erbe, Räume für Kultureinrichtungen, Sicherung von Kulturstandorten.

### **Top 5: Weitere Arbeitsplanung 2019, Termine**

Weitere Beratungen der SKK in diesem Jahr über die geplante Kulturwerkstatt mit integrierter Sprecher\*innenberatung im November hinaus sind nicht vorgesehen. Ein Termin für die nächste Mitgliederversammlung mit Neuwahl der Sprecher\*innen im ersten Quartal 2020 muss noch gefunden werden. Mitgliederversammlungen sollen künftig nur außerhalb der Arbeitszeit stattfinden.

### **Top 6: Sonstiges**

Keine Informationen und Festlegungen

f.d.R. Annette Mühlberg